

## **1. Einleitung**

Im Rahmen meines Bachelor-Studiengangs „Deutsch als Fremdsprache“ muss ein Hospitations- und Unterrichtspraktikum oder ein Praxismodul absolviert werden. Als Praktikant\*in ist man dazu geordert, bei erfahrenen Lehrkräften Unterrichten zu beobachten (ebenfalls analysieren) und auch selbst Unterrichten zu planen, durchführen und evaluieren.

Vom 06.02.2020 bis zum 05.03.2020 absolvierte ich ein Praktikum in Astana, die Hauptstadt Kasachstans, an der Agrotechnischen Universität Saken Seifullin im Rahmen des oben genannten Praxismoduls. In diesem Bericht möchte ich einen Überblick zu meinen einzelnen Arbeitsgebieten, die Universität und dem Bewerbungsverfahren bei der Firma LOGO e.V. geben. Außerdem möchte die Agrotechnische Universität, ihre Aufgaben und Zusammenarbeit mit der genannten Firma vorstellen. Dieser Bericht wird mit meinem persönlichen Abschlussreflexion beendet, in welcher ich das absolvierte Praktikum im Zusammenhang mit meinem aktuellen Studienfortschritt und zukünftiger beruflichen Laufbahn setze.

Hier möchte ich betonen, dass dieser Bericht ein subjektiver Erfahrungsbericht ist und soll sich nicht als einzelner objektiver Einblick in die Arbeit der Firma LOGO e.V. und die Agrotechnische Universität Saken Seifullin verstehen lassen.

## **2. Bewerbungsverfahren**

Im November 2019 begann ich mich für Praktikumsplätze zu bewerben, da ich die entsprechenden Module zur Praktikumsvorbereitung hinter mir hatte. Im Online-Jobbörse von Hueber, ein Verlag von Deutsch als Fremdsprache Lernbüchern, habe ich das Angebot von LOGO e.V. gefunden. Die Bewerbung erfolgt über eine kurze E-Mail an der Firma, die meinen Lebenslauf, ein Motivationsschreiben usw. beinhaltet. Es besteht die Möglichkeit, das Praktikum im Frühjahr 2020 zu absolvieren, d.h. von Februar bis April.

Nach ein paar Wochen bekam ich einen Anruf von Herrn Mennen, der die Firma leitet. Das Praktikumsverfahren und spezifische Information werden mir bekannt gemacht; später bekam ich eine E-Mail mit einer Liste von den Partnerhochschulen in Russland und anderen ehemalige sowjetischen Ländern, denn die Hochschulen werden selbst der jeweilige PraktikantIn endgültig auswählen. Mit fünf von den Hochschulen habe ich Kontakt aufgenommen bzw. habe ich die Unterlagen geschickt, die oben genannt sind. Es bewerben sich bei den Hochschulen viele BewerberInnen, darüber hinaus habe ich in den kommenden Wochen sowohl Absagen als auch Angebote bekommen. Deshalb lohnt es sich, wenn man sich frühzeitig danach erkundigt.

Nachdem man den Platz bei einer Hochschule zugeteilt wird, wird ausschließlich über den Zeitraum des Praktikums diskutiert. Die Hochschule informieren über die Visumbedingungen, da sie je nach Land anders sind, und unterstützen bei Fragen. Letztendlich muss man selbst das Visum beantragen. Die Flugtickets und die Reisekosten von meiner Studentenstadt Jena zum Frankfurter Flughafen werden mir von der Firma LOGO e.V. gebucht, nachdem ich den genauen Zeitraum ihnen bekannt gemacht habe.

Ich habe für den Praktikumsdauer (1 Monat) in Kasachstan kein Visum gebraucht- aber hätte ich, würde die Firma auch den entsprechenden Kosten übernehmen. Der Unterkunft wird von

der Hochschule gestellt- d.h. sobald ich angekommen bin, war alles für mich vorbereitet. Ich musste mich nie z.B. um die Wohnungssuche oder die Reisekosten kümmern.

### **3.Motivationsfaktoren für ein Praktikum bei LOGO (Agrotechnische Universität Saken Seifullin Astana, Kasachstan)**

Mir wurde schon immer von Bekannten aus Kasachstan besonders positiv von Astana geredet. Das Praktikum hier hat mir den spannenden Einblick in die kulturwissenschaftliche „Auslandgermanistik“ angeboten, und hat aus einem anderen Perspektiven (nämlich ein Deutschlerner mit Muttersprache Kasachisch/Russisch) dazu ergänzt, was ich von meiner eigenen Erfahrung als Deutschlerner bereits wusste. Interessanterweise ist die kasachische Kultur meiner eigenen Kultur aus Malaysia näher, als die deutsche Kultur, was vielleicht an der geographischen Lage zu begründen ist.

Es war auch eine passende Möglichkeit, mein Russisch praktisch zu üben, da ich seit einem Jahr die Sprache an der Uni lerne. Obwohl Kasachstan zwei offizielle Landessprachen haben, mir wurde mehrfach gesagt, dass in der Hauptstadt Russisch herrscht.

Durch das Praktikum habe ich herausgefunden, wie das kulturelle, gesellschaftliche, und politische Landeskunde an den Deutschlernenden, die sich ganz weit entfernt von Deutschland befinden, vermittelt wurde. Damit durfte ich das Theoriewissen von Deutschunterricht durch sowohl kommunikative als auch interkulturelle Ansätze praktisch umsetzen. Die Situation, indem ich mich als Lehrkraft mit wenigem Kenntnis der Muttersprache der Lernenden befand, war anspruchsvoll aber auch verlockend. Ich bin mir auch sicher, dass mein Russischkenntnis sich vielfach verbessert hat; sogar mit einer Geschwindigkeit, die nie in einem Klassenzimmer zu erkennen wäre.

### **4.Aufgabenbereiche im Rahmen des Praktikums**

Meine Hauptaufgabe war, eine ausgewählte Gruppe Studenten der Agrotechnischen Universität Deutsch zu unterrichten. Diese Studenten haben Praktikumsplätze bei der Firma LOGO e.V. in Deutschland an unterschiedlichen Biohöfen und landwirtschaftlichen Betrieben zugeteilt bekommen, je nach der Fachrichtung, die sie studieren. Ich war dafür zuständig, ihnen die deutsche Sprache beizubringen und ihnen auf ihren Auslandsaufenthalt vorzubereiten.

Wie benötigt in meinem Praxismodul, musste ich auch bei den Deutschlehrern der Universität hospitieren. In der Hospitationsphase habe ich die LehrerInnen bei den Unterrichten begleitet, beobachtete und Unterrichtsprotokolle angefertigt. Natürlich war ich auch in dieser Phase als Lehrassistentin tätig. Besonders interessant war ein Fachdeutschkurs, an dem erfahrene Masterstudenten, die schon mal in Deutschland wegen des Praktikums waren, teilnehmen. In dem B1 Kurs haben sie fachspezifische Termini im beruflichen Umfeld „Agromanagement“ erworben und fortgeschrittene Aufgaben wie Referate auf Deutsch zu halten bekommen. Im Anschluss daran gab ich meinen eigenen Unterricht am Abend mit meiner Gruppe von ca. 15 Studenten. Teilweise ist es am Anfang geschehen, dass meine Betreuerin mich beim Unterrichten auch beobachtet hat, um mir detailliertes Feedback zu geben, was ich besonders aufschlussreich fand.

An dem Sprachkurs, den ich selbstständig unterrichtet habe, nahmen StudentInnen mit geringerer Vorkenntnis teil; sie hatten alle das Niveau A1+. Ich leitete den Kurs anhand von verschiedenen Lehrbüchern, die mir zur Verfügung gestellt worden sind. Manchmal wurde mich auch gebeten, Unterrichte von anderen Deutschlehrern zu übernehmen. Weil mir der Schwierigkeitsgrad von der deutschen Sprache als Nicht-Muttersprachler schon bekannt war, konnte ich den Lernenden angemessen behilflich sein und wichtige Praxiserfahrungen im Unterricht sammeln.

## **5. Abschlussreflexion**

Meiner Meinung nach ist meine Erfahrung in Kasachstan als DaF Praktikantin, einfach ausgezeichnet. In der professionellen Hinsicht habe ich viel gelernt und wurde von den Kollegen und Kolleginnen als Praktikantin gut betreut. Ich habe jetzt eine deutlich ausgeprägte Spur von dem Unterrichten in der realen Berufswelt und bin mir über den zukünftigen Beruf bzw. Arbeitsauswahl sicher. Ein solches Praktikum, weder in Deutschland noch in meinem Heimatland, ist in meinem Studium ganz von Bedeutung gewesen.

Mein einziger Kritikpunkt wäre, dass man sich auf ein sehr fremdes Arbeitsklima (im Vergleich zu Deutschland) vorbereiten muss. Die deutsche Kulturstandards wie Regeln, Pünktlichkeit usw. soll man ebenfalls in Deutschland zu Hause lassen. Man soll sich nicht erschrecken lassen, sondern versuchen, schnell und angemessen sich an die Flexibilität jeder Situation zu gewöhnen.

Mir war vor dem Beginn des Praktikums ein Punkt klar; ohne ausreichende Kenntnis der Kommunikationssprache (in dem Fall Russisch) zwischen Lehrer und Lerner wird den Unterricht schwierig. Aber ich erinnere mich an guten Lehrern, die mir damals fremde Sprache wie Deutsch und Englisch usw. beigebracht haben, und an was uns an der Universität häufig als Grundlage dargestellt wurde; so viel auf der fremden Sprache reden wie möglich, damit die Lernende sich an der sprachlichen Umgebung schnell gewöhnen können. Wie ich per Feedback von den Studenten bekommen habe, hat mein Vorgehen erfolgreich funktioniert. Meine Arbeit wurde geschätzt, und mich wurde immer ernst genommen, obwohl ich nur die Stelle als Praktikantin besetze.

Kasachstan ist ein kaltes Land, aber dafür sind die Menschen warm und freundlich. Seit dem ersten Tag wurde auf mich respektvoll und voller Gastfreundlichkeit zugekommen, ich fühlte mich nie wie ein Außenseiter. Meine Studenten und meine Kollegen haben mir nicht nur geholfen; sie gingen zwecks meines Wohlstands einen zusätzlichen Schritt. An dieser Stelle möchte ich mich besonders bei Frau Gulnara Kosmaganbetova, meine Betreuerin, und bei Herrn Mennen, der Leiter der Firma LOGO e.V., herzlich bedanken.

Das Praktikum in Astana hat mir einen wichtigen weiteren Schritt vorgestellt, da ich später nach dem Bachelor in die Berufswelt einsteigen möchte. Indem internationale Kontakte im Bereich von dem DaF-Bereich im Ausland geknüpft wurde und das Wissen in Bezug auf Fachkenntnis erworben wurde, habe ich einen deutlichen Blick auf meine zukünftige Berufsweg bekommen.